

Stadt Nienburg / Weser

Wirtschaftsförderung / Mei.

19. April 2012

Bericht über die 1. Tagung des Arbeitskreises
„**Standortverbesserungsmaßnahmen Innenstadt**“
am 12. April 2012 um 16 Uhr im Quaet-Faslem-Haus, Leinstraße 4, Nienburg

Nach der Begrüßung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch Herrn Meinders, wurden die beiden Moderatorinnen Frau Christina Salomé und Frau Kerstin Schöpke vorgestellt und die beiden Arbeitsgruppen gebildet, die sich getrennt voneinander den drei Fragen widmeten.

Die „spontanen“ Antworten wurden auf Karten eingetragen und geordnet auf Pinwände für die folgende Abschlussdiskussion aufgetragen wurden

Die Antworten wurden für diesen Bericht sind weder gekürzt noch verändert oder wegen mehrfacher oder überzähliger Nennung nicht entfernt. Die gewollte Authentizität der Darstellung, soll auch die erkennbaren Schwerpunktthemen, die von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern genannt und gewichtet wurden, widerspiegeln.

- Zusammenfassend lässt sich die Beantwortung der **Frage 1 A** so umreißen, dass die Stärken und Wirkungen der Innenstadt auf die Besucher/Kunden nach wie vor die gleichen sind, die in den Marketingarbeitskreisen in den letzten Jahren benannt wurden. Nienburg gewinnt und erhält das eigens gestaltete Attraktivitätsniveau nach wie vor über das Gesamtangebot und die vorhandenen Strukturen in der Innenstadt. Einzelhandel, Dienstleistungen, Wochenmarkt, Parkplatzangebote, Feste und Veranstaltungen sowie das gesamte Ambiente, üben offensichtlich immer noch für einen weiten Einzugsbereich eine Anziehungskraft aus.
- Auffällig ist, dass bei der Beantwortung der **Frage 1 B** „welche Stärken hinzugewonnen werden sollten“, direkt oder auch indirekt negative Erscheinungsformen benannt wurden. So etwa „Entfernen der Sitzgelegenheiten, damit störende Personen keine Aufenthaltsorte finden“ oder weiter 3 gleiche Antworten: „Mehr Sicherheit“*** schaffen. Andererseits ist ein Bedarf an gut gestalteten Sitzmöglichkeiten für Ältere und Spielangebote für Kinder sowie mehr Angebote für Familien mit Kindern, als Signal zur Attraktivitätssteigerung, erkennbar. Attraktivitätssteigerung bedeutet hier offensichtlich nicht der Umbau vorhandener Strukturen, sondern eigentlich mehr der Bedarf nach einfachen funktionalen und auch vorwiegend optischen Verbesserungen.
- Die Antworten auf die Fragen 1 A und 1 B geben jedoch auch die die Folgediskussion der gesamten Gruppe deutlich wieder, dass es dringend Zeit wird, das seinerzeit gewonnene Image anzupassen und die negativen Einflüsse zu beseitigen und ggf. auch neue, Nutzer gerechte Anpassungen vorzunehmen.
- Deutlich wird dieses bei der Darstellung der derzeit erkennbaren optischen und funktionalen Mängel in den **Antworten zur Frage 2**. Beide Arbeitsgruppen haben unabhängig voneinander ähnliche Erkenntnisse dargestellt. Die Schwerpunkte lassen sich wie folgt umreißen:
 - a) Mehr Grün und Natur (Bäume und Anpflanzungen) im Kernpunkt der City, wie etwa die Lange Straße und Georgstraße – aber auch in den Grünanlagen sollten Verbesserungen und Attraktivitätssteigerungen erörtert und vorgenommen werden. (Hinweise auf die Bearbeitung

Grünentwicklungsplans als Handlungsrahmen oder Konzept wurden angedeutet)

- b) Der Bedarf einer Diskussion über die teilweise Veränderung Verkehrssituation in den Fußgängerzonen ist sehr gewünscht. Anlieferverkehr zu bestimmten Zeiten, die bedarfsgerechte Steuerung der Straßenpoller einerseits – aber auch die Nutzung der Innenstadt durch Wochenmarkt und Veranstaltungen andererseits. Hier sind offenbar die dafür vorzusehenden Flächen zu überdenken. (Diskussion und Überarbeitung des Verkehrskonzeptes Innenstadt ?)
- c) In Verbindung mit den Darstellungen im Punkt a und b) wird deutlich, dass die Möblierung mit Sitzgelegenheiten, Pflanzkübeln, Spielgeräten für Kinder, Baumanpflanzungen, Papierkörbe, Lampen und Wegweisungen in allen Bereichen ein besonderes Problem oder einen Veränderungsbedarf darstellen. Ein Gesamtplan als Überblick und aktivierbarer Handlungsrahmen ist erwünscht und sollte offensichtlich sehr zeitnah begonnen und im Rahmen vertretbarer Finanzen mit Maßnahmen bestückt und umgesetzt werden. Mögliche Attraktivitätssteigerungen sind hier mit besonderer Bedeutung zu gewichten, da auch neue Nutzungen, wie etwa im Kulturbereich, hinzugewonnen werden könnten.
- d) Störende Sitzgelage mit Alkoholgenuss und Jugendliche, die sich nicht selten auffällig verhalten, bedürfen als „Sofortmaßnahme“ besonderer Beachtung und einen Handlungsrahmen. Sicherheit geben und vermitteln, ist hier für die Bürgerinnen und Bürger offensichtlich besonders mit Beginn der wärmeren Jahreszeit ein sehr erwünschter Handlungsbereich. Wobei Prävention, Hilfe und Fürsorge für bestimmte Personen überaus erforderlich scheint. Weiter wird gewünscht im Rahmen eines „Sauberkeitskonzeptes“ die wiederkehrende Reinigung der gesamten Innenstadt und der Einbezug der Anlieger und Nutzungen wie etwa der Wochenmarkt, Geschäfte, Veranstalter und Anlieger, neu oder vielleicht anders zu definieren.
- e) Licht ist wesentlicher Bestandteil des visuellen Erscheinungsbildes, des Designs, der Sicherheit und auch Teil einer sympathischen Erscheinung der Altstadt zu allen Jahreszeiten. Die Innenstadt kann ein noch interessanterer Raum mit höherem Erlebniswert sein, wenn die funktionale und materielle Anordnung der Laternen in Verbindung mit einem „Lichtdesignkonzept“ langfristig neu geplant wird.

Hinweis: Die folgenden Darstellungen sind mit Kürzeln mit Blick auf die weitere Bearbeitung gekennzeichnet worden. (k = kurzfristig; m = mittelfristig; l = längerfristiger Bearbeitungs- und Entscheidungsprozess) Eine Veränderung und erneute Beurteilung kann erwünscht und nicht ausgeschlossen sein!

(k – m – l)

Frage 1 A)

Welche Stärken hat unsere Innenstadt und welche sollen verstärkt ...

Antworten Gruppe 1 und 2 (Zusammenfassung)

- Fußgängerzone) * 3x
- Wochenmarkt – als Kommunikationsforum und Frischezentrum)*****)3x
- Historische Altstadt – Fachwerk und alte Häuser / Gebäudesubstanz
- Geschäftsvielfalt)*****) 4X
- Magnetwirkung und hohe Kaufkraftbindung
- touristisches Potential) *

- Weserufer und Grüngürtel)*****
- Parkmöglichkeiten und Autofrei
- kompakt und ruhige klare Struktur
- Familienorientiert.

Frage 1 B)

... oder hinzugewonnen werden?

Antworten Gruppe 1 und 2 (Zusammenfassung)

- mehr Attraktivität durch Sitzmöglichkeiten – einheitlich gestaltet (m)
- Möblierung im Sinne der Kinderfreundlichkeit (Spielgeräte?) (m)
- Bänke entfernen, damit störende Personen keine Aufenthaltsorte finden. (k)
- Grün, Blumen und mehr Farbe in die City (k-m)
- Optik der Fußgängerzone durch mehr Grün darstellen (10 Nennungen und (8*) (k-m)
- mehr und bessere Abstellmöglichkeiten für Fahrräder anbieten, besseres Design (m)
- Mehr Beziehung Einzelhandel und Wochenmarkt als Einheit (k-m)
- Einzelhandelsvielfalt aufwerten)*** (m - l)
- „städtebauliche und negativ Stadtbild prägende Nester“ beseitigen und verändern (l)
- Attraktive Aufenthaltsorte für Familien und Kinder mit wenig Geld schaffen)*** (k-m)
- Mehr Kunst Kultur und Gestaltung in die Innenstadt)*** (k-m)
- Mehr Sicherheit)*** (k)
- Autoverkehr aus Fußgängerzonen raus/oder begrenzen/Lieferverkehre koordinieren (k-m)
- Mehr Sicherheit in der Innenstadt (?) (k)

Frage 2) „Welche funktionalen und / oder optischen Mängel / Schwächen bemerken wir derzeit in der Innenstadt...? „

Antworten Gruppe 1)

- Zuviel KFZ –Verkehr)** (Nennung mehrfach) (k)
- Busverkehr am Wochenende und am Abend länger anbieten)*(Mehrfach genannt) (l)
- Fahrradabstellmöglichkeiten verbessern (**) 3 x (k-m)
- Zu wenig Grün in der Innenstadt / Blumen etc. (***** und 6x genannt) (k- m - l)
- Südliche Lange Straße zu dunkel und nicht genug Leben (m - l)
- Lampen unansehnlich und zu dunkel (k-m -l)
- Dreckige und beklebte Laternensäulen mit zu vielen Wegweisern (k)
- Öffnungszeiten nicht koordiniert (*****)(k)
- Trinkgelage und Konflikte mit Personen (k)
- Hinweise auf markante Orte und Plätze (z.B. Bahnhof, Banken etc) (k-m)
- Optisch zu gerade Raumverläufe und Straßen (städtebauliche Räume und Grenzen bilden z.B. durch Grün) (m - l)
- Plattenbeläge und Oberflächen in den Fußgängerbereichen oft mangelhaft oder schadhaf. (k-m)

Antworten (Gruppe 2)

- Beleuchtung und Möblierung (**) (m - l)
- Sauberkeit und Sicherheit (**) (k)
- Schmutzige Ecken (k)
- Verödung von Fußgängerbereichen (k – m)

- Etliche Plätze / Orte unbelebt, nicht einladend, keine Sitzmöglichkeiten **(m – I?)**
- Aufbau und Struktur des Wochenmarktes **(m)**
- Lieferverkehre sehr störend oder zu große Fahrzeuge **(k – m)**
- Nicht sesshafte Personen (Alkohol und sehr auffälliges Verhalten - Pöbeleien) **(k)**
- Andere Aufenthaltsorte für störende Personen finden / anbieten. **(k)**
- Störende Nutzungen vor den Geschäften engen Fußgängerbereiche ein. **(k - m)**

Ergebnisse der Abschlussdiskussion. (Zusammenfassung durch die Moderatorinnen)

- 1) Konzept für kurz- mittel- und langfristige Verbesserungs- und Verschönerungsmaßnahmen erforderlich
- 2) Maßnahmenbeginn sofort: Sauberkeit und Sicherheit (da geringe Kosten)
- 4) Bepflanzung und Möblierung durch Profis machen lassen.
- 3) Kein Zerreden der Maßnahmen und kein Überfrachten – bei der Langen Straße Signal setzen und mit Konzept beginnen.
- 4) Marktbesucher, Geschäftsleute und andere Nutzer befragen und Ergebnisse in Konzept einarbeiten. (Welche Bedürftigkeit und Betroffenheit liegt vor)
- 5) Sponsoren suchen, Kübel vor den Häusern einheitlich und von Gärtnern bepflanzen lassen, Möblierung und Bänke durch Geschäftsinhaber.
- 6) Sofort etwas ändern und anpacken – möglichst ohne oder mit wenig Geld...
- 7) alte Bänke und Bushäuschen weg, Laternen neu oder streichen,
- 8) Sauberkeit und Reinigung am Samstag nach Wochenmarkt für Wochenende.
- 9) Sofort beginnen, Bäume pflanzen, Müll beseitigen, kleine Aktionen durchführen, Gruppen mitnehmen wie Werbegemeinschaften und Marktbesucher.
- 10) Konzept wo Begrünung, Marktstände und Fahrgeschäfte künftig stehen sollen.
- 11) Geschäftsleute sollen Öffnungszeiten verbessern – aber nicht durch Politik steuern.
- 12) Einheitliches Konzept für Möblierung und Begrünung finden – (über Wettbewerb?)
- 13) Integration des Weserwalls in Innenstadtleben erforderlich und mehr Gastronomie an den Weserwall – Attraktivität steigern auch zugunsten Innenstadt.
- 14) Keine Wiederholung der seinerzeit begonnen Marketingaktivitäten – noch Maßnahmen genug vorhanden, sondern sofort beginnen – Haushaltsmittel beachten!

gez. Meinders